

# Rabenauer Anzeiger

Ercheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.  
Abonnementspreis einschließlich zwei illustrierter  
achtfertiger Beilagen sowie eines illustrierten  
Beiblattes 1,50 RM.

Beitung für Charand, Geifersdorf.

Insertate kosten die Spaltenzeile oder deren  
Raum 10 Pf., für auswärtige Inserenten 15 Pf.  
Reklamen 20 Pf. Annahme von Anzeigen  
für alle Zeitungen.

Mein- und Großsisa, Obernaundorf, Hainsberg, Somsdorf, Gohmannsdorf, Lübau, Dorlas, Spechtriß etc.

Mit verbindlicher Publikationskraft für amtliche Bekanntmachungen.

Nummer 97. Fernsprecher: Amt Deuben 2120

Sonnabend, den 19. August 1911.

Fernsprecher: Amt Deuben 2120 24. Jahrgang.

## Städtische Freibaut Rabenau.

Heute Freitag, den 18. August von nachm. 6 Uhr an

### Verkauf von Schweinefett

a Kilo 1 Mark.

Der Stadtrat.

## Kunstgewerbliche Tischlerfachschule der Stadt

Freiberg i. Sa.

Mit Lehrwerkstätte.

2 Halbjahresturse.

Beginn des Wintersemesters am 16. Oktober. Programm und

Ankunft kostenlos durch die Direktion.

## Aus Hab und Fern.

Rabenau, den 18. August 1911.

Die Wetterwarten Deutschlands stellen übereinstimmend eine weitere Abkühlung in Aussicht. Der eingetretene Nordwestwind werde voraussichtlich eine längere Regenperiode für Deutschland einleiten.

Das Kgl. Sächsische Ministerium des Innern ist aus Anlaß des infolge der anhaltenden Dürre eingetretenen Futtermangel bereits Ende voriger Woche mit den zuständigen wirtschaftlichen Körperschaften in Verbindung getreten. Wenn der Landwirtschaft die beteiligten Viehbesitzer dringend davor warnen, ihr Vieh unter dem Eindrucke des jetzigen Futtermangels vorzeitig zu verkaufen, so ist diesem Rate unbedingt zuzustimmen.

Vom Schöffengericht Charandt wurde der Stuhlbauer Sch. von hier wegen Bedrohung seiner Ehefrau usw. zu 3 Wochen Gefängnis verurteilt.

Die Schützengemeinschaft Rabenau wird sich nächsten Sonntag in ansehnlicher Zahl an der 450jährigen Jubelfeier der Altenberger Biederbergsgemeinschaft beteiligen.

Wegen des in Allenberg stattfindenden Schützen- und Heimatsfestes wird die Staatsbahnverwaltung in der Nacht vom 20. zum 21. August folgende Sonderzüge in Vertikaleigen: ab Geisingh. Nachts 12,00, an Mägeln b. Pirna 2,07 vorm., ab Mägeln 2,18 vorm., ab Dresden Hauptb. 2,38 vorm., sowie ab Lipsdorf 12,19 vorm., an Hainsberg 1,56 vorm., zum Anschluß an den daselbst 2,05 vorm. nach Dresden Hauptb. (Ant. 2,25 vorm.) abfahrenden Personenzug. Die Sonderzüge führen 2. und 3. Klasse, halten an allen Unterwegstationen und sind auf gewöhnliche Fahrkarten benutzbar.

Ein großer Dampfseil der Firma A. Rehner und Schmaltz-Dresden wurde mit sechshundertvierzig Volt Spannung nach dem Fabriketablissement der Hainsberger Schmeltzwerke transportiert.

In Hainsberg ist die Maul- und Klauenseuche erloschen.

Zu dem Mord der 15jährigen Melanie Thiem aus Niederhäslich wird noch berichtet: Die Leiche des Mädchens wurde vom Verwalter des Rittergutes Oberpfeifersitz in einer Kartoffelfurche liegend aufgefunden. Bein- und Arme waren übereinander geschlagen, der Strohhut war sorgfältig über das Gesicht gedrückt. Neben der Leiche lag das Handtäschchen. Der Verwalter benachrichtigte sofort die Gendarmrie, die die Leiche während der Nacht bewachte. Der am Fuß des dichtbewaldeten Burgwaldes befindliche Fußweg liegt so einsam, ist so wenig begangen und befindet sich so weit vom „Steiger“, wo das Mädchen zuletzt auf der Vogelwiese gesehen wurde, entfernt, daß man unmöglich annehmen kann, daß ihn das Mädchen allein aufgesucht hätte, um sich zu erholen. Die Leiche war in dem Felde so gut verdeckt, daß der Täter annehmen konnte, sie würde erst in einigen Wochen zur Entdeckung aufgefunden werden. Ein Gerichtsphotograph machte verschiedene Aufnahmen von der Leiche und dem Fundort. Es liegt jedenfalls kein Lustmord sondern schwere Notzucht mit tödlichem Ausgange vor.

Ueber das Ergebnis der Sektion der Leiche der Thiem ist zu berichten: Außerer Merkmale, die mitnächst den Tod herbeiführt haben, sind nicht zu erkennen. An dem Mädchen ist ein schweres Sittlichkeitsverbrechen verübt worden. Der Tod ist offenbar bei oder unmittelbar nach dem Attentat durch Erschlagen eingetreten. Die Vererdigung des Mädchens fand heute Freitag nachmittags in Niederhäslich statt. Die Ermittlungen sind im vollen Gange und zahlreiche Vernehmungen haben bereits stattgefunden.

In Niederhäslich fand man in einer Tiefe von 4 Metern eine Wasserader, die nach vorläufiger Messung jetzt noch täglich 118 Kubikmeter Wasser liefert. Das bedeutet für eine Gemeinde von 3400 Einwohnern so viel wie Befreiung der Wassermot. Das Wasser ist für sehr gut befunden worden.

Einem häßlichen „Schwabenstreich“ leistete sich ein biederer Bürger von Heilsbrunn am Neckar. Er sandte an eine Uhrenfabrik in Glashütte seine Taschenuhr zur Reparatur; aber nicht in der üblichen, in einen Pappkarton

oder dergleichen verpackten Form. Als die Uhrenfabrik in ihrem Versandraum die betreffende in Vertiefung eingegangene Sendung öffnen ließ, entfiel derselben ein ziemlich frisches Dreierbrotchen. Bei näherer Betrachtung dieses „täglichen Brotes“ durch den überraschten Director des Betriebes sah aus der einen Hälfte der Bügel einer Taschenuhr kleineren Kalibers hervor, die auf so originelle Weise ohne Fährnis an die Fabrik gelangt wurde.

Auf der Haltestelle Bärenheide (Mühlhagen) kam beim Rangieren der Bahnpostwagen Grundig-Seifung zwischen die Puffer zweier Wagen, wodurch ihm der Brustkorb schwer gerquetscht und eine Rippe gebrochen wurde.

In Oberpfeifersitz entranf der 23jährige Wanderbursche Schneidergeselle Pöhra in der Elbe. Der des Schwimmens nicht kundige ist in die Strömung gekommen, die ihn fortgerissen hat. Der Mitreisende Schriftsetzer Studt aus Döbnitz, der ebenfalls badet, ist sofort auf ihn zuge schwommen und habe ihn an der Hand erfaßt. Der Verunglückte habe sich aber losgerissen und sei dann im Strome verschwunden.

In Bauernitz verschluckte die Tochter des Elbschloßwärters bei einem Trunk Bier eine Wespe. Der Stich des Insektes verursachte starke Anschwellung des Halses. Der Arzt entfernte das Tier mittels Brechreiz. Man erkannte, als das Tier sich noch lebendig erwies und wegspatzte.

Meister Reinke, der der ordinären Kaufleute wohl einmal überdrüssig geworden, holte sich in Oberweißbach aus einer auf das am Schloß angrenzende Feld getriebenen Schäferei einen Beuten und trollte sich damit seitwärts in die Büsche.

In der Preßmühle in Niederhäslich brach nachts Feuer aus, wobei die ganze Mühle ausbrannte, das massive Gebäude selbst blieb ziemlich unbeschädigt. Der Schaden soll bedeutend sein. Es wird Brandstiftung vermutet.

Der Kasinobote bei der Dreikronenstraße in Freiberg ist aus seiner Stellung ohne Kündigung entlassen worden. Wie wir erfahren, hat Starke sich eine Unterschlagung und im Zusammenhang damit eine Urkundenfälschung zuschulden kommen lassen.

Der Gesamtvorstand des Nationalliberalen Deutschen Reichvereins zu Dresden, an dem sich u. a. auch der Reichstagsabgeordnete Dr. Heine und die Landtagsabgeordneten Hettner und Dr. Fritz Kaiser beteiligten, hat einstimmig nachstehende Resolution angenommen: „Der Reichsregierung spricht der Nationale Deutsche Reichsverein zu Dresden die vertrauensvolle Erwartung aus, daß sie bei Lösung der marokkanischen Frage mit Zähigkeit und Ausdauer den bedeutungsvollen wirtschaftlichen und kolonialen Interessen Deutschlands zu ihrem Rechte verhelfen und weder auf eine Landenerwerb in Marokko verzichten, noch gar auf eine Abtretung deutscher Kolonien sich einlassen, daß sie aber auch, gegenüber der Haltung der Westmächte, das Ansehen des Reiches mit derjenigen Tatkraft und Sicherheit wahren wird, die Deutschlands starke Machtmittel und die Gewißheit der freundigen Zustimmung aller politisch denkenden Kreise des deutschen Volkes rechtfertigen wird.“

**Kleine Notizen.** Die 60jährige Ehefrau eines Maurers in Geifersdorf wurde beim Melken einer Ziege von einem Krampfanfall betroffen, fiel dabei um und fand den Tod durch Erschlagen. In der Windmühlenstraße in Leipzig sprang eine 88 Jahre alte Privatliere in selbstmörderischer Absicht aus dem Fenster ihrer Wohnung auf die Straße, wo sie schwer verletzt liegen blieb. Sie verstarb kurz nach ihrer Entlieferung ins Krankenhaus. Der Gutsbesitzer Freiherr Karl v. Rogau in Oberpfeifersitz wurde auf dem Felde vom Hirschkolbe betroffen und getötet. In Delitzsch i. B. wurde in einer Fleischerei dem 16jährigen Fleischerei Lehrling Guido Doelling aus Vogtsberg beim Bebiehen der elektrischen Fleischschneidemaschine die rechte Hand abgetrennt.

Die Angestellten der Eisenbahnen in England haben den Generalstreik proklamiert und sind in Ausflucht getreten.

In Scheibitz starzte der 60 Jahre alte Photograph Graf von dem drei Meter hohen Dach seines Ateliers ab und blieb sofort tot. Das dreijährige Söhnchen des Handwerksmachers B. in Johannsgroßdorf stürzte aus dem Fenster der elterlichen Giebel-Wohnung unterm Dach, drei Stockwerke tief in den Garten hinab. Als die Mutter erschrak in den Garten eilte, in der bänglichen Ahnung, ihren Liebling als Leiche vorzufinden, stürzte das Kind, das ruhig dalag, ihr die Arme entgegen und sagte in seinem erzgebirgischen Dialekt: „Muttr, ich bin sei ne Faust runtergeborzt!“ Das Kind hatte keinen merklichen Schaden erlitten. In der Döbnitzerstraße in Pleizen ereignete sich ein schweres Unglück. Der Maurer Pfad wurde von einem mehrere Zentner schweren Stein getroffen und so schwer verletzt, daß an seinem Auskommen gezweifelt wird. Zwischen Lübau und Jöhlich höfliche Unternehmung noch lange nicht für erledigt, hoffe ich vielmehr, daß es der Gendarmrie gelingt, den frechen Täter zu ermitteln. Gustav Wagner, Großsisa.

den Dresden-Böblicher Güterzug gefahren. Der Geschleiführer erlitt einen Kniebruch; ein Pferd wurde getötet, der Wagen zertrümmert.

Beim Ueberschreiten eines Stoppelsfeldes zog sich vor einigen Tagen der Schuhmachermeister Theodor Frommhold in Lunzenau eine Verletzung am Fuße zu. Eine eingetretene Blutvergiftung raffte den im besten Mannesalter stehenden Familienvater nach qualvollem Leiden dahin.

Dresden. Der Posten des verstorbenen Branddirektors Keller ist interimistisch dem Berliner Brandmeister Däber übertragen worden.

In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag gegen 1 Uhr morgens versuchte der in der Chemnitzstraße in Dresden wohnende Privatus Müller, der schon längere Zeit krank war, seinem Leben ein Ende zu machen, indem er sich eine Kugel in den Kopf schoss. Der Schwerverletzte wurde mittels Krankenautomobils durch die Wohlfahrtspolizei nach dem Friedrichstädter Krankenhaus gebracht, wo er hoffnungslos darniederliegt.

Beim Baden in der Elbe ertranf gegenüber der Dampfschiffbrücke Radik der Buchdruckerlehrling Arthur Walcher aus Dresden-Lößlau. Sein Leichnam konnte noch nicht geborgen werden.

Der Hausbesitzer und Stadtverordnete Norbert Seitz, Tischlermeister in Marienbad, ist beim Baden im Hammersee ertrunken.

Im Hofe des Strafgefängnisses Preunzeßheim wurde der Zeugfeldeibel Müller aus Hanau hingerichtet.

Der Rat der Stadt Chemnitz untersagte bei Strafanzeige von 150 Mark die Verwendung von Leitungswasser zu Badezwecken.

Auf den Feldern soll jetzt gleich hinter der Senne oder wenigstens hinter dem letzten Erntewagen nicht nur der Pflug folgen, sondern ebenso wichtig ist auch eine rechtzeitige, richtige und reichliche Düngung. Im Verlag für Bodenkultur, Berlin, ist kürzlich eine Broschüre „Düngungs-vorschläge“ von Dr. F. Becker, Kottbus, erschienen. Wir können die Anschaffung dieses praktischen Büchleins nur empfehlen.

In Arles Vauze zersäerten französische Offiziere die von einem Gastwirte gehobte deutsche Fahne. Die französische Regierung hat der deutschen bereits ihr Bedauern ausdrücken lassen.

## Kirchennachrichten von Rabenau.

Sonntag, den 20. August, Dom. 10 p. Trin. Vormittags halb 9 Uhr Gottesdienst: Cand. Wächter. Es wird eine Kollekte für die Mission unter Israel und die Evangelisation im hlg. Lande eingesammelt werden. Nachm. halb 4 Uhr Kirchentausen: P. Vogt-Besterwih. Abends 8 Uhr Jünglingsverein.

Geboren: Am 7. August dem Restaurateur Max Hugo Sparmann in Obernaundorf eine Tochter — b. m. Fleischermstr. Robert Richard Baligisch hier eine Tochter.

Getauft: Am 13. August Willy Kurt Baumgart, S. der Hedwig Frieda Baumgart hier — Frieda Marg. Börner, T. des Tischl. Wolf. Max Börner in Kleinölsa.

Gestorben: Am 11. August eine Tochter des Stuhlb. Ernst Bruno Starke hier, bei der Geburt, w. am 14. d. b. w. ist.

## Kirchennachrichten von Somsdorf.

Sonntag den 20. August 1911 vorm. 8 Uhr Beichte und heil Abendmahl. Halb 9 Uhr Entedankfest. Predigt hält Herr Pfarrer Wägel aus Döhlen.

**— Eingefandt.** Mit der Überschrift „zur Aufklärung“ betreffs der Revolververbrechen gibt der Arbeitswillige Hr. Seyferth solche wahrheitsvollen Angaben, daß ich mich gewungen fühle, den Sachverhalt darzustellen. Als ich eines Sonntags morgens den Dorfweg während der Kirche passierte und an dem Grundstück des Herrn Künstler vorbeifam, fiel ein scharfer Schuß in der Richtung nach mir. Mehrere Kollegen von mir, welche sich in der Nähe befanden und den Schuß hörten kamen zu mir heran und überzeugten sich von der Wirkung des Geschosses, selbige sind auch als Zeugen bei der Gendarmrie mit angegeben. Die Angaben von Hr. Seyferth sind demnach erlogen, denn von einer Scherbe war nichts zu sehen, weder an den Straßensäulen noch an der Straßbarriere, demnach konnte ich nur als Zielobjekt in Frage kommen. Wenn Seyferth angibt, daß sich in der Schußlinie im Fabrikgelände ein Sperling befunden habe, so ist das als ein grober Schwundel zu betrachten, denn das betr. Gebäude befindet sich mindestens einige Meter außerhalb der Schußlinie. Ich habe die Schießfläche der Gendarmrie sofort gemeldet, was jeder andere Mensch auch getan hätte. Für meine wahrheitsgemäßen Angaben spreche 4 Zeugen. Ich betrachte die behördliche Untersuchung noch lange nicht für erledigt, hoffe vielmehr, daß es der Gendarmrie gelingt, den frechen Täter zu ermitteln. Gustav Wagner, Großsisa.